



München, Weinmond 2006

Jahrgang 57 / Folge 10

**Landeskinderspiele der
Böhmerwaldjugend
am 15./16.07.2006 im
„Haus Südmähren“ in
Ehningen**

Eine Woche, nachdem die Fußball-WM zu Ende war, trafen sich die Kindergruppen der Böhmerwaldgruppen aus München, Nürtingen, Esslingen und Oftersheim wieder einmal zu den Landeskinderspielen der Böhmerwaldjugend. Insgesamt nahmen rund 40 Kinder und ca. 15 Erwachsene teil, wobei viele Mitglieder das Wochenende auch als „Familienausflug“ nutzten und so war es schön, dass auch mal wieder Leute da waren, die man selten oder schon lange nicht mehr gesehen hat. Die Organisation lag bei der Landeskindergroupenleiterin, Kathrin Luksch und sie hatte sich als Motto für die Spiele „Der wilde, wilde Westen“ ausgedacht. Die Teilnehmer wurden schon im Vorfeld gebeten, einen Cowboyhut mitzubringen, damit in Ehningen auch entsprechende Wild-West-Stimmung aufkommen konnte. Pünktlich am Samstagmittag um 13.30 Uhr waren auch die am weitesten gereisten Teilnehmer

**!!! Achtung: Aus technischen Gründen ist der
Einsendeschluss der 1. des Vormonats !!!
e-mail: januschko@t-online.de**

aus München angekommen und nach einem kurzen Imbiss ging es auch schon los mit dem Programm. Zunächst stand Basteln auf dem Programm. An verschiedenen Aktionstischen wurden unter fachkundiger Anleitung der teilnehmenden Eltern und Gruppenleiter Musikinstrumente, Steckenpferde und Cowboy-Fensterbilder sowie Sheriff-Sterne als Namensschilder gebastelt. Ganz besonders viel Andrang herrschte auch beim Bemalen von Halstüchern, bei denen die Kinder sehr kreativ waren und viele bunte Tücher zusammen kamen. Bei diesem Wochenende hatten wir auch richtig Glück mit dem Wetter. Es war herrlich sonnig und warm, so dass viele dankbar um die mitgebrachten Cowboyhüte waren, die hier bestens als Sonnenschutz dienten. Bei passender Musik - natürlich Westernschlagern wie z. B. „der wilde, wilde Westen“ oder „Da sprach der alte Häuptling der Indianer“ kam dann schon ein bisschen „Westernfeeling“ auf.

Während die Kinder draußen vorm Haus fleißig bastelten wirkten in der Küche die Mitglieder des Landesvorstands, allen voran Uwe Schmidt, der bereits die Bolognese-Sauce für den Sonntag vorbereitete, während Claudia Rieg und meine Wenigkeit die Kinder mit frischen Waffeln versorgten, die reißenden Absatz fanden. Nachdem die Kinder fast 3 Stunden unermüdlich gebastelt hatten und auch alle Waffeln vertilgt waren, hatten sich alle eine kleine Pause verdient. Das „Küchenpersonal“ suchte sich ein schattiges Plätzchen rund ums Haus Südmähren und die Kids durften sich jetzt auf dem nahe gelegenen Spielplatz austoben, was sie natürlich gerne taten. Dann war es auch schon Zeit fürs Abendessen. Uwe Schmidt grillte Hamburger und jeder durfte sich seinen „Burger“ dann nach Belieben selbst belegen. Dies machte besonders den Kindern viel Spaß und natürlich schmeckt nur ein selbst belegter Hamburger so richtig gut.



Mittagessen. Danach musste im Haus noch Ordnung gemacht und geputzt werden und da auch hier alle zusammen geholfen haben, ging dies rasch und schon fanden sich alle im Schlusskreis ein. Stefan Klotz und Uli Spitzenberger dankten allen Teilnehmern, Betreuern und vor allem Kathrin Luksch für die Organisation. Alle waren sich einig, dass man zusammen ein tolles und abwechslungsreiches Wochenende erlebt hatte und jeder freut sich schon auf das nächste Treffen in zwei Jahren.

Karola Gronert

Nach dem Abendessen gab es eine kleine Nachtwanderung und dann freuten sich schon alle auf das Lagerfeuer, das wir entzündeten als es langsam dunkel wurde. Natürlich gab, es wie auch die Jahre zuvor wieder Stockbrot und auch hier war der Teig im Nu aufgebraucht und die besten Plätze rund um das Lagerfeuer schnell belegt. Am Lagerfeuer wurde gesungen und gelacht und leider verging die Zeit viel zu schnell. Viele Kinder, vor allem die Kleineren waren auch müde und gingen sehr bald schlafen und die etwas größeren durften bis Mitternacht am Lagerfeuer sitzen. Schnell war dann auch Ruhe im Haus, sodass sich auch die Mitglieder des Landesvorstands, die ja an diesem Wochenende die Betreuung und die Verköstigung der Kinder übernommen hatten, noch eine Weile gemütlich am Lagerfeuer niederlassen konnten und den schönen Tag ausklingen ließen. Am Sonntagmorgen waren dann alle wieder fit. Man konnte ja auch schon fast ausschlafen, da das Frühstück erst um halb neun

angesetzt war. Es gab sogar frische Brötchen und gut gestärkt gingen dann sowohl die Betreuer als auch – und vor allem - die Kinder in die 2. Runde der Kinderspiele. An diesem Sonntagmorgen stand Singen und Tanzen auf dem Programm. Die Kinder wurden altersmäßig in zwei Gruppen aufgeteilt – die eine ging zum Singen mit Ingrid und die anderen lernten bei mir einen „Square Dance“, – den „Grand Square“. Beim Tanzen hatten sowohl die „Aktiven“ als auch die Zuschauer ihren Spaß, denn beim Square Dance gibt es ja unheimlich viele Richtungswechsel und es ging auch recht flott zur Sache, sodass manchmal ein kleines Chaos ausbrach und die kleinen Tänzerinnen und Tänzer auch ab und zu leicht geschoben oder gezogen werden mussten. Aber am Ende wusste jeder wann und in welche Richtung er laufen musste und so klappte „der Grand Square“ dann auch noch richtig gut. Der Sonntagvormittag verging wie im Flug und es war Zeit fürs

EUROPEADE in Spanien Böhmerwäldler ohne Tracht

Die EUROPEADE, das größte europäische Trachten- und Folklorefestival, ist in diesem Jahr für die Teilnehmer aus Ellwangen von zwei Themen beherrscht worden: der mehr als 4 Stunden dauernden Parade sowie dem Verlust aller Koffer bei der Anreise per Flugzeug. Die Gruppe hatte sich in den vorangegangenen Monaten im Ellwanger Vereinsheim und bei separaten Probenwochenenden auf das Spektakel in Nordostspanien gut vorbereitet. Tanzleiterin Dorothea Hägele hatte die „Nantanger Polka“ für den Hauptauftritt sowie gut zwei Dutzend Tänze fürs Programm auf öffentlichen Bühnen und Plätzen im Stadtgebiet vorgesehen. Die Stadt Zamora war für die meisten Teilnehmer keine Unbekannte: nach der EUROPEADE 2001 und dem europäischen Kolloqui-

um im Folgejahr hatten alle Mitglieder die Begeisterungsfähigkeit der Zamoraner noch in guter Erinnerung. Philipp Kieweg, der Ansager beim Böhmerwäldler Schwerttanz, hatte die spanische Version der Böhmerwäldler Mundarttexte wieder aufgefrischt, damit der Funken nicht nur optisch überspringen sollte. Sollte! Denn der Flug von Stuttgart nach Madrid verlief nicht ganz planmäßig. Beim Umsteigen auf Mallorca sind am Flughafen die Koffer der gesamten Gruppe verloren gegangen. So hatte nur noch Gerhard Schäfer seine Quetsche mit dabei, weil er diese als Handgepäck mit in den Flieger genommen hatte. Vom anderen Akkordeon, den Schwertern und allen Trachten keine Spur. So war die Stimmung schon etwas gedrückt beim Transfer im Reisebus von Mad-

rid ins 250 Kilometer entfernte Zamora in die Region Castilla y Leon. Ein sardischer Männerchor und ein schottischer Akkordeonspieler, die mit im Bus fuhren, ließen den Kummer wenigstens zeitweise verschwinden. Übers Handy wurden im EUROPEADE-Büro in Zamora 20 Zahnbürsten und Zahnpasta sowie Handtücher geordert, damit die Hygiene nicht auch noch auf der Strecke bleibt. Wegen der Formalitäten am Madrider Flughafen hat es allerdings zum Vorstellungabend der regionalen Gruppen aus Zamora leider nicht mehr gereicht. Dafür durften die Ellwanger die Hilfsbereitschaft der anderen Gruppen im Massenquartier testen: Haarbürsten, Fön und anderes mehr wurde einfach durchgereicht. Am zweiten EUROPEADE-Tag

wurde klar, dass die Koffer noch nicht so schnell im Zamora eintreffen würden. Bei zwangsweißen Einkäufen (Unterwäsche, T-Shirt, Duschgel) haben die Ellwanger mehr von den Auftritten anderer Gruppen gesehen als in den Vorjahren. Und spätestens dann gab es die Standardgrüßformeln auf der Straße: „Ach, Ihr seid die Böhmerwäldler ohne Trachten“ oder einfach: „Na, noch immer ohne Tracht?“ 1981 sind die Ellwanger Böhmerwäldler erstmals zu einer EUROPEADE gefahren. Höhepunkt sind jeweils die Hauptauftritte in Stierkampfarenen, Amphitheatern, Messehallen oder Stadien gewesen. Jeweils 5 Bühnen zierten auch in Zamora das Grün des Fußballstadion, wo noch wenige Wochen zuvor Real Madrid gespielt hatte. Für die Ellwanger war in diesem



Jahr, 25 Jahre nach der ersten EUROPEADE-Teilnahme, erstmals bei einem Hauptauftritt die große Bühne im Zentrum des Stadions vorgesehen gewesen – doch die Gruppe hatte keine Trachten. So blieb die zentrale Bühne leer, während sich die an-

Mit 20 Trachtenträgern nahmen die Ellwanger an der Europeade in Zamora (Spanien) teil.

deren Bühnen mit Gruppen aus Angers (Frankreich), Szar (Ungarn), Binissalem (Spanien) und Ystad (Schweden) füllten. Die Ellwanger saßen derweil auf den oberen Rängen und so mancher bekam glänzende Augen ob dieser Tragik.

Auch am dritten Tag war von den Koffern noch immer keine Spur. Dafür waren die Ellwanger Böhmerwäldler nun auch für die Stadtverwaltung ein Begriff. Denn mittlerweile rief nicht nur die Vereinsvorsitzende Claudia Beikircher im Stundentakt am Flughafen im Madrid wegen der fehlenden Koffer an, nun hatten sich auch das EUROPEADE-Büro und die Stadtverwaltung eingeschaltet. Die Stadtverwaltung wollte sogar so weit gehen, die Ellwanger mit Kleidung auszustatten – so peinlich war den Zamoranern das Verhalten der Landsleute in Madrid. Die Kleidung lehnte die Gruppe ab, doch Leintücher und Handtücher waren dankend angenommen worden, da sich ja auch alle Schlafsäcke in den fehlenden Koffern befanden.

Dann endlich: am Nachmittag des dritten Tages sind die 20 Koffer aufgetaucht: auf Mallorca. Gegen 17 Uhr sollten alle Gepäckstücke in Madrid ankommen. Und dann die Hiobsbotschaft: die Flughafenspedition liefere am Wochenende nicht aus. Erst am Montag, dem Abreisetag, würden die Koffer nach Zamora gebracht werden. Das EUROPEADE-Komitee und die Stadtverwaltung schickten daher einen Lieferwagen nach Madrid, der die Koffer in der Nacht abholen sollte. Claus Rothbart fuhr mit, damit auch wirklich die richtigen Koffer mit Akkordeon und Schwertern mitgebracht werden würden. Als er aus Madrid übers Handy vermeldete, dass er nun alle Koffer eingeladen habe,

knallten in Zamoras Stierkampfarena, wo gerade der Chor- und Musikabend stattfand, im Zuschauerbereich die Sektkorken. Höhepunkt war am folgenden Tag die große Parade. Mehr als 170 Gruppen aus unterschiedlichen Regionen Europas formierten sich ab 18 Uhr zum Festzug. An der rund 2,5 Kilometer langen Wegstrecke saßen bereits die ersten Zuschauer auf Klappstühlen, um sich einen guten Platz zu sichern. Um 19 Uhr eröffnete die flämische Fanfarengruppe „Thebaanse Trompetten KSA Hanske de Krijger“ die Parade. Mit der Europa-, der Deutschland- und der Sudetenlandfahne zog die „Sing- und Spielschar der Böhmerwäldler Ellwanger“ durch die Straßen der spanischen Altstadt. Die Stimmung war unvergleichlich: die Spanier standen zu viert, zu fünf hintereinander entlang der Festzugsroute. 65.000 Zuschauer, hieß es am nächsten Tag in der Zeitung, hatten den Festzug in der 60.000-Einwohner-Stadt gesäumt. Gerhard Schäfer und Rainer Grill spielten durchweg mit ihren Quetschen. Am besten kam bei den Südländern Rosamunde an. Wenn der Zug stockte, wurde sofort getanzt. Selbst der Fünfjährige Nikolas Grill war mit Feuereifer bei der Sache, wenn er als Kleinster mit seiner Mutter Susanne Stern- oder Zigeunerpolka tanzen durfte und ihm die Zuschauer zuriefen oder anschließend über den Kopf strichen.

Für die Zuschauer dauerte das Spektakel gut viereinhalb Stunden. „In Nordeuropa bleibt kein Zuschauer über vier Stunden am Straßenrand stehen und klatscht noch immer begeistert“, waren sich die Umzugsteilnehmer einig, als sich der Festzug kurz vor Mitternacht dem Ende entgegen neigte. Anschließend ging es

zum „Ball der Nationen“ auf die Plaza de la Marina. Nach einer kurzen Nacht stand ein Gottesdienst in der Kirche Maria Auxiliadora auf dem Programm.

Dass sich in Zamora an den Vorverkaufsstellen für die abendlichen EUROPEADE-Veranstaltungen jeweils lange Schlangen gebildet hatten, zeigte, wie groß das Interesse der Bevölkerung war. Beim großen Finale (mit mehr als 12.000 zahlenden Zuschauern ausverkauft!) konnten die Ellwanger ihren Hauptauftritt nachholen. Mit Gruppen aus Italien, Portugal, Rumänien und Spanien im Block hatte die Regie für die Ellwanger wieder die große Zentralbühne vorgesehen.

Direkt nach der „Natanger Polka“ Polka von den Böhmerwäldlern erinnerte Bruno Peeters, der Präsident des EUROPEADE-Komitees an den Hintergrund der Veranstaltung: ein friedliches Zusammentreffen von Menschen aus allen Kulturregionen Europa. „Wir sind gegen Hass und Gewalt zwischen den Völkern, auch gegen religiös begründete Terrorakte“, rief Peeters in sieben Sprachen unter lautem Applaus ins Stadion. Und friedlich wolle man sich auch 2007 wieder treffen: in Horsens in Dänemark.

Rainer Grill

**Redaktion
Wanderstecken
Sabine Januschko
Bäumlstr. 55
82178 Puchheim
Tel. 089/89020822
Fax. 089/84008730
e-mail:
januschko@t-online.de**